Nr. 601. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 24. Dezember 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

**Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen **Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

## Deutschland.

C **Berlin**, 23. Dezember. Wenn hier und da die Meinung verbreitet ist, daß die vom Minister des Innern in der letzten Sitzung der Kommission zur Vorberathung der Landgemeindeordnung abgegebene Erklärung seine persönliche Auffassung wiedergebe, so erhellt schon aus der Form der Erklärung zur Evidenz, daß hinter derselben die Staatsregierung solidarisch steht. Insbesondere darf gegenüber gegentheiligen Ausstreuungen bestimmt versichert werden, **daß das gesammte Staatsministerium und namentlich der Präsident desselben von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die Beschlußfassung über die Vereinigung leistungs- oder sonst lebensunfähiger Landgemeinden und Gutsbezirke mit anderen Gemeinden oder zu Zweckverbänden nicht der Beschlußfassung einer Körperschaft überlassen werden darf, bei welcher die Gefahr einer Kollision der Staatsinteressen mit den Sonderinteressen und Anschauungen ihrer Mitglieder nicht ausgeschlossen ist.** Man wird gut thun, sich nach dieser Hinsicht sowie darüber keinen Illusionen hinzugeben, daß die Staatsregierung, so sehr sie eine Verständigung über die entstandenen Differenzen wünscht, und so bereit sie sein mag, hierzu die Hand zu bieten, doch äußersten Falles nicht davor zurückschrecken wird, die vollen Konsequenzen ihres Standpunktes zu ziehen.

— Der **Kaiser** unternahm am gestrigen Nachmittage nach Aufhebung der Frühstückstafel eine Spazierfahrt zu Schlitten nach dem Grunewald und daran anschließend eine Promenade durch den Thiergarten, von der derselbe alsdann um 5½ Uhr zum königlichen Schlosse zurückkehrte. Den Abend über verblieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Auch am heutigen Vormittag hatte der Kaiser zunächst erst wieder vom königlichen Schlosse aus eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und in den Anlagen desselben eine längere Promenade unternommen, von der derselbe alsbald nach 10¼ Uhr wieder im königlichen Schlosse eintraf. Sofort nach der Rückkehr empfing der Kaiser den kommandirenden Admiral v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, sowie den Chef des Marine-Kabinets Kapitän zur See Freiherrn v. Senden-Bibran und arbeitete sodann Mittags noch einige Zeit mit dem General-Adjutanten v. Hahnke. Später hatten zur Abstattung persönlicher Meldungen zahlreiche höhere Offiziere die Ehre des Empfanges. Auch am heutigen Nachmittage gedenkt der Kaiser wieder eine längere Schlittenfahrt zu unternehmen.

— Das Befinden der **Kaiserin** ist ein so erfreuliches, daß Bulletins nicht ferner ausgegeben werden.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat November 1890 auf 361,384 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 150,431 Tonnen, Bessemerroheisen 33,804 Tonnen, Thomasroheisen 136,458 Tonnen und Gießereiroheisen 40,711 Tonnen. Die Produktion im November 1889 betrug 389,116 Tonnen, im Oktober 1890 373,090 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. November 1890 wurden produzirt 4,200,465 Tonnen gegen 3,995,981 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die Zahl der Theologie-Studirenden ist seltsamer Weise auf römischer Seite immer noch eine weit geringere als auf Seiten der Evangelischen. In allen Fakultäten herrscht Ueberfüllung. Nur in der römisch-katholischen Theologie nicht. Diese Erscheinung ist anormal. Sie ist um so seltsamer, als ja das kirchliche Leben der Katholiken ein intensives, ein so reges ist, wie es kaum jemals gewesen ist. Daß aber die Zahl der Theologiestudirenden in einem engen Zusammenhang mit den kirchlichen Gesammtzuständen steht oder — stehen sollte, das bedarf keines weiteren Beweises. Muß man denn annehmen, daß in den gebildeten katholischen Kreisen immer noch der alte notorische Widerwille gegen den Cölibat herrscht, oder werden von den kirchlichen Oberen dem Eifer zum Theologiestudium Dämpfer aufgesetzt, um eine Ueberfüllung zu verhüten und auf die Nothwendigkeit der Ordensaushülfe hinweisen zu können. In Würtemberg freilich werden nach wie vor eben so viele katholische als evangelische Theologen auf Staatskosten erzogen (bei einem Bevölkerungsverhältniß von 1 : 2); dafür kommt auch auf 580 Katholiken ein Geistlicher, während erst auf etwa 1250 Evangelische ein evangelischer Geistlicher kommt. Hier, in Würtemberg ist es denn auch begreiflich, wenn ohne Staatsbeitrag kaum ein katholischer Theologe studirt (im laufenden Semester vier), während weit über hundert würtembergische evangelische Theologen auf eigene Kosten studiren. Während man also die überreichliche kirchliche Versorgung ganz dem Staat aufbürdet, möchte man trotzdem auch in Würtemberg Mönche haben. Wozu, das wissen wir wohl.

Die Thatsachen liegen so: In Preußen zahlt der Staat nahezu doppelt so viel für die kirchliche Versorgung der Katholiken als der Evangelischen (verhältnißmäßig gerechnet). Ganz ähnlich in den übrigen deutschen Territorien. Es bestehen ferner überall weit mehr katholische Pfarrstellen, als evangelische. Von geistlichen Nothständen also kann man katholischerseits in ganz Deutschland nicht reden. Wo solche bestehen, können sie mit Leichtigkeit von den katholischem Bischöfen gehoben werden. Es ist also reine Spiegelfechterei, wenn man die Herbeirufung der Orden, speziell der Jesuiten mit angeblichen Priestermangel begründen will.

— Die in Metz schwebende Voruntersuchung gegen den des Landesverraths angeklagten Ludwig Stöckel wurde der „Frankf. Ztg." zufolge am 20. d. M. geschlossen, und die Akten gingen der Staatsanwaltschaft zu. Das Reichsgericht wird nunmehr über die Eröffnung des Hauptverfahrens entscheiden.

— Der als hervorragender Kunstkenner auch in weiteren Kreisen bekannte Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., geistlicher Rath Münzenberger, ist nach langer schwerer Krankheit gestorben.

— Wie in Apothekerkreisen verlautet, sollen demnächst neue Verordnungen über die wiederholte Abgabe von Arzneien in Apotheken und über die Anwendung von besonderen Gläsern für äußerliche Arzneien zu erwarten sein. Was die letztere Verordnung betrifft, so ist dieselbe auf eine Anregung zurückzuführen, welche vor längerer Zeit der Abg. Graf Douglas im preußischen Abgeordnetenhause gegeben hat. Derselbe wünschte eine verschiedene Gestaltung der Gläser für verschiedene Arzneien, damit eine Verwechslung der letzteren ausgeschlossen sei. In Apothekerkreisen wird jedoch bezweifelt, daß ein solcher Erfolg von besonders gestalteten Gläsern für äußerliche Arzneien zu erwarten sei, es wird aber befürchtet, daß das Publikum, welches jetzt vielfach gewöhnt ist, leere Gläser beim Einreichen neuer Rezepte mitzubringen, mit Unzufriedenheit gegenüber den Apothekern erfüllt wird.

— Es ist zweifellos, daß bei den Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages auch die Frage der Wiederzulassung des Veredelungs-Verkehrs einer Erörterung unterzogen wird. Bekanntlich hat der letztere zwischen den beiden genannten Reichen vor 1878 in ausgedehntem Maße bestanden. Gegenwärtig stehen wir in einem solchen wesentlich nur mit der Schweiz. Der Artikel 6 des Handelsvertrages mit der Schweiz vom 23. Mai 1881 führt die Gegenstände auf, welche bei der Rückkehr aus dem Veredelungslande von Eingangsabgaben befreit bleiben, und der Artikel 2 des Zusatzvertrages vom 11. November 1888 erweitert noch den zollfreien Veredelungsverkehr.

— Die Ueberreichung der Straßburger Adresse an den Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe geschah am Sonntag um 12½ Uhr. Der Fürst war überaus frisch und wohlauf. Fürst Bismarck dankte den Unterzeichnern und sprach, der „Straßburger Post" zufolge, seine Freude über die große Zahl der Unterschriften aus (es waren nahezu 6000). Fürst Bismarck streifte in längerer Antwort wiederholt das politische Gebiet und erörterte u. A. die Gründe des Paßzwanges. Die Straßburger Kundgebung, bemerkte er, werde ihm bis an sein Ende eine Genugthuung sein. Beim Familienfrühstück brachte der Fürst einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und unterhielt sich sehr lebhaft über politische Dinge, namentlich auch über die Entwicklung Elsaß-Lothringens und die Manteuffel'sche Verwaltung, und gab interessante Erinnerungen aus seiner politischen Vergangenheit.

— Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" hat der Staatssekretär des Reichspostamtes in Verfolg des zum 1. Januar bevorstehenden Inkrafttretens der Invaliditäts- und Altersversicherung eine Verfügung vom 4. Dezember über Aenderungen in dem Dienstverhältniß und der Dienstbezeichnung von Beamten, Unterbeamten und Arbeitern der Reichspost- und Telegraphenverwaltung erlassen, wonach die im Fernsprechdienst beschäftigten Hülfsarbeiterinnen vom 1. Januar ab die Dienstbezeichnung als Fernsprech-Gehülfinnen, die Hülfsschreiber (Hülfsarbeiter) im Fernsprechdienst und im Post- und Telegraphen-Betriebsdienst die Bezeichnungen Fernsprechgehülfen und Posthülfsbeamte erhalten. Diese drei Klassen werden zu den Beamten gerechnet; dagegen heißen die im Kanzleidienste der Ober-Postdirektionen vorübergehend beschäftigten Hülfsschreiber Lohnschreiber und haben nicht die Eigenschaft als Beamte. Postboten und Privat-Postunterbeamte werden künftig als Posthülfsboten bezeichnet; es wird aber, je nachdem sie aus der Postkasse oder aus der dem Amtsvorsteher gewährten Pauschsumme bezahlt werden, ein Unterschied gemacht zwischen Posthülfsboten auf Tagegeld und Posthülfsboten auf Vergütung. Derselbe Unterschied tritt bei den Postgehülfen ein. Die Klasse der Unterbeamten im Vertragsdienst (kontraktliche Diener) kommt in Wegfall. Zu den Unterbeamten treten neu hinzu: die Telegraphenvorarbeiter. Eine ganze Klasse von Personen, die nicht im Beamtenverhältniß steht (Wagenreiniger, Ofenheizer, Lampenreiniger 2c.) führen künftig die Bezeichnung: Aushelfer, Posthülfsboten, welche mit der Beförderung von Botenposten beschäftigt werden, haben vom 1. Januar 1891 ab Beiträge zur Post-Armenkasse nicht zu entrichten. Alle ständigen Posthülfsboten können nach Vollendung einer einjährigen Dienstzeit unter Vermittlung der Postverwaltung bei einer der mit der letzteren im Vertragsverhältniß stehenden Versicherungsgesellschaften ihr Leben versichern. Soweit sie ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere genügt oder bei dauernder Befreiung von derselben das 25. Lebensjahr vollendet haben, wird ihnen der Zuschuß zur Versicherungsprämie aus Postmitteln gewährt. Dieselbe Einschränkung für die Zuschußgewährung gilt für die gegen feste Vergütung in etatsmäßigen Stellen Beschäftigten künftig der Versicherung beitretenden Unterbeamten. Die Fernsprechgehülfen und Fernsprechgehülfinnen, die Posthülfsbeamten, die Postgehülfen auf Vergütung, die Posthülfsboten auf Vergütung oder auf Tagegeld und Vergütung, die Telegraphenvorarbeiter und die nicht ständigen Posthülfsboten bleiben krankenversicherungspflichtig nach Maßgabe der bisherigen Vorschriften.

Die Beamten und Unterbeamten werden durch eine an sie gerichtete Verfügung angenommen, in welcher zum Ausdruck gelangt, daß sie die Rechte und Pflichten eines Reichsbeamten haben; bei der Annahme von nichtständigen Posthülfsboten und von Postillonen der reichseigenen Posthaltereien genügt es, wenn die wegen der Annahme erlassenen Verfügungen in Urschrift dem Posthülfsboten oder dem Postillon zur Kenntnißnahme vorgelegt werden. In solchem Fall ist ihnen bei Abnahme des Diensteides zu eröffnen, daß sie die Pflichten und die Rechte eines Reichsbeamten haben. Diese Eröffnung muß in die Verhandlung über die Vereidigung aufgenommen werden; des Hinweises der Landbriefträger auf die Beamteneigenschaft § 68, Abschnitt 10 Abtheilung 2 der A. D. A. bedarf es nicht mehr. Bei der Annahme ist den Postagenten, den Posthülfenstellen-Inhabern und den Unterbeamten ein Exemplar der besonderen Bestimmungen über ihr Dienstverhältniß gegen Quittung auszuhändigen. Die Annahme im Beamtenverhältniß stehender Personen mittels Vertrages oder durch Annahmeverhandlung findet künftig nicht statt. Die nicht im Beamtenverhältniß stehenden Personen werden nicht vereidigt, haben der Verwaltung keine Kaution zu bestellen und nicht die Postdienstuniform zu tragen. Lohnschreiber und solche Aushelfer, welche mit Postsendungen oder Telegrammen Befassung erhalten, sind durch Handschlag zur Verschwiegenheit und zur getreuen Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu verpflichten. Außer zur Bestellung von Eilsendungen und Telegrammen sind Aushelfer zum Bestelldienst möglichst nicht heranzuziehen. Bei der Verwendung im Bestelldienst oder im Betriebsdienst außerhalb der Diensträume haben die Aushelfer das Armband anzulegen, auch können sie die Dienstmütze tragen. Die Bezüge der Lohnschreiber, Aushelfer, Telegraphenarbeiter, Scheuerfrauen, Handwerker sind durchweg als Lohn zu bezeichnen. Den außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden Personen ist beim Abgang auf Wunsch von derjenigen Stelle, von welcher sie angenommen worden sind, ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung wie über ihre Führung zu ertheilen.

— Obgleich die amtliche Mittheilung über die ostafrikanischen Vorgänge, selbst über die dortigen Ereignisse gewöhnlich unterrichtete Kreise überrascht hat, und die Meinungsverschiedenheiten zwischen Wissmann und Emin Pascha sich nicht mehr bezweifeln lassen, will man doch einen Ausgleich nach dem Begegnen Beider als keineswegs ausgeschlossen ansehen. Der amtliche Artikel bestätigt, daß Wissmann früher auf ein Zusammengehen rechnete, und es war dies auch fast bis vor Kurzem vielfach der Fall gewesen. Auch Major Liebert in seinem von der „Köln. Ztg." veröffentlichten Artikel über den Wissmanndampfer hoffte ein Vorgehen Wissmanns und Emins Hand in Hand. Möglich wäre ja, daß Wissmann zu der gleich nach seiner Ankunft in Sansibar beschlossenen Rückberufung Emins durch unklare Berichte aus der Ferne her über Emins Absichten veranlaßt war. Am Schluß des amtlichen Artikels heißt es ohnehin, daß Emin erst noch die Sicherung der Seestation bewirken sollte. Wissmann wollte ihm diese also jedenfalls noch anvertrauen. Schriftliche Berichte zur Ergänzung des Wissmannschen Telegramms werden anscheinend etwa Anfang Januar erwartet und werden den Vorgang voraussichtlich weiter aufklären. — Eine jetzt veröffentlichte Erklärung des Herrn Vohsen über die Gründe seines Rücktritts aus der Leitung der ostafrikanischen Gesellschaft bestätigt, was darüber seiner Zeit an dieser Stelle gemeldet war, und fügt noch die bis jetzt mehr vertraulich behandelte Einzelheit hinzu, daß er einer Entsendung nach Afrika für mehrere Jahre nicht entsprechen konnte. Wie man hört, soll Vohsen für die ihm zugedachte Aufgabe der neuen Einrichtung einen Aufenthalt in Afrika von einigen Monaten für genügend erachtet haben. Vohsen hatte übrigens seinen sofortigen Rücktritt der Verwaltung angeboten, die auf seinem Verbleiben gemäß dem Abkommen bis zum 14. Mai bestand.

— Wie die „Kölnische Zeitung" aus Petersburg erfährt, erfolgt, kaum daß die Bildung des dritten Feldmörser-Artillerie-Regiments angeordnet ist, nun die Bildung dreier leichter Reservebatterien, welche den Reserve-Artillerie-Brigaden in Sserpuchow (Gouvernement Moskau), Kursk und Taganrog als siebente Batterie zugetheilt werden sollen. Die Neubildung ist recht wichtig, denn jede dieser Batterien bildet im Kriegsfalle den Stamm zu einer Artillerie-Brigade von vier Batterien mit acht Geschützen; demnach beträgt im Kriegsfalle die Vermehrung der Feld-Artillerie 96 Geschütze. In der planmäßig fortschreitenden Vermehrung des Heeres ist das besonders beachtenswerth, daß grundsätzlich für jede Korpsbildung bereits im Frieden Stämme geschaffen werden, was natürlich die Mobilmachung außerordentlich erleichtert. Sind doch sogar für den Landsturm Friedensstämme vorhanden. Im Westgebiete sind anscheinend diese Vorarbeiten schon fertig; dort ist man beschäftigt, wie viele Anzeigen beweisen, mit den Aufstellungen für die zweite Gefechtslinie; die etatsmäßige Friedensstärke an Offizieren der Infanterie, Artillerie und Genietruppen ist etwas erhöht worden durch Einstellung von Unterfähnrichen in den Etat. So erhöht sich beispielsweise der Stand des Infanterie-Regiments um sechs Offizierdienst verrichtende Unterfähnriche.

— Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hat Königin Natalie ihre Absicht, die Gerichte anzurufen, aufgegeben und beschlossen, einstweilen Zurückhaltung zu beobachten.

Ueber die von Garaschanin veröffentliche Broschüre wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, daß in derselben erzählt werde, wie es auf einem Hofballe im Frühjahr 1887 zum offenen Bruch zwischen dem Königspaare gekommen sei, und zwar in Folge eines Austritts wegen der Gattin eines ausländischen Geschäftsträgers, einer schon stark verblühten Schönheit. Garaschanin habe bereits damals seine Entlassung eingereicht, dieselbe jedoch auf Andrängen des Königs, welcher Folgen von einer Aenderung der auswärtigen Politik fürchtete, wieder zurückgezogen. Die Königin sei allerdings eine aufrichtige Freundin der Russen, habe jedoch niemals politisirt.

— Den „Hamburger Nachrichten" wird von hier geschrieben:

Es ist sicher, daß bald nach der Wiedereröffnung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses im Januar demselben der preußische Etat für 1891—92 zugehen wird. Ueber seine Gestaltung liegen bisher keine weiteren verbürgten Mittheilungen vor als die, daß zu seiner Balanzirung von den Wünschen sämmtlicher Ressorts nicht weniger als 32 Millionen Mark gestrichen werden mußten. Indessen kann man mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß der neue Etat wenigstens in drei Punkten Aenderungen gegen seine Vorgänger aufweisen wird. Und zwar dürften die Neuerungen in drei verschiedenen Ressorts, in dem des Handels-Ministeriums, des Ministeriums des Innern, des Kultusministeriums, zur Entscheidung gelangen. Die erste wird das Institut der Fabrikinspektoren betreffen. Hier dürften Forderungen für die Anfänge einer ganz neuen Organisation dieses Instituts eingestellt sein. Es handelt sich bekanntlich darum, das Fabrik-Inspektorat an die Provinzial-Regierungen anzugliedern, so daß in industriereichen Bezirken am Sitze der Regierung ein Gewerberath stationirt wird, dem lokale Inspektionsbeamte untergeben sind, während weniger gewerbereiche Bezirke sich mit einen Gewerberath bezw. Gewerbeassessor begnügen sollen. Im Etat des Ministeriums des Innern dürften sich Neuforderungen vorfinden, welche ihre Ursache in der anderweitigen Abgrenzung der polizeilichen Befugnisse des Staates gegenüber den Gemeinden haben. Hier soll der Staat in Städten mit königlichen Polizei-Verwaltungen das Nachtwachwesen übernehmen und den Städten dafür Ersatz durch Erweiterung ihrer Zuständigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrtspolizei bieten. Im Etat des Kultusministeriums schließlich werden sicherlich neue Positionen im Anschluß an die Koch'sche Entdeckung eingesetzt sein. Sonst ist kaum etwas von neuen Plänen der preußischen Regierung in die Oeffentlichkeit gedrungen; welche völlige Neuerungen im Etat zur Folge haben möchten. Ansätze, welche für Arbeiter- und Beamtenwohnungen in den Etats einzelner Ressorts erhöht werden sollen, sowie Forderungen, welche diesmal für den Berliner Dombau mit einer beträchtlichen Summe erscheinen sollen, sind bereits, wenn auch in engern Grenzen, in vorhergehenden Etats vorhanden.

— Die Deputation der Stadt Dortmund, welche dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief überreichte, wurde, wie bereits gemeldet, am 19. empfangen. Nach stattgehabter Vorstellung der Mitglieder legte, der „Rheinisch-Westf. Ztg." zufolge, der Oberbürgermeister Schmieding in kurzen Worten den Zweck der Anwesenheit der Deputation dar und verlas die Widmung des Ehrenbürgerbriefes nach folgenden einleitenden Worten: „Wir Dortmunder sind gute Preußen und treue Unterthanen Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs! Wir sind aber auch treu dankbare Verehrer des großen deutschen Mannes, der die Autorität unserer Könige stets hoch gehalten, der ihr Ansehen im Volke und nach außen gekräftigt und gehoben und ihre Dynastie gefestigt hat, der Preußen in die Führerschaft der deutschen Staaten gebracht und die deutschen Stämme zur Einigung in dem wiedererstandenen deutschen Reiche geführt hat." Fürst Bismarck sprach hierauf der Deputation seinen Dank aus für die ihm durch Gewährung des Ehrenbürgerrechtes zu Theil gewordene hohe Ehre. Der Fürst bemerkte, daß „er es besonders angenehm empfinde, daß seine Verdienste um die Wiederbelebung der gewerblichen Thätigkeit von Dortmunds Gegend auch nach seinem Rücktritt von den Gesetzgebungsgeschäften Anerkennung finde, besonders in einer Stadt, welche stets ein gewichtiger Faktor in der Industrie gewesen sei. Er sei bis zu den siebziger Jahren ein überzeugter Angehöriger des Freihandels gewesen und gewissermaßen in demselben aufgewachsen und aufgezogen. Bis zum Jahre 1870 sei er auch in solchem Maße von den Geschäften der auswärtigen Politik in Anspruch genommen gewesen, daß er sich den wirthschaftlichen Fragen nicht eingehend und eindringend habe widmen können. Nach 1870 sei für die äußere Politik mehr Ruhe eingetreten, und als im Laufe der Zeit er gesehen habe, daß ein Ofen nach dem anderen ausgeblasen sei, und die nationale Arbeit immer mehr zurückgegangen sei, da habe er die Ueberzeugung gewonnen, hier muß Wandel geschaffen werden".

**Bonn**, 23. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Bonner Ztg." meldet, hat das hiesige Landgericht wegen Unzuständigkeit die Klage des Fürsten Sulkowski abgewiesen. Dieselbe war dahin gerichtet, zu erkennen, daß zwischen ihm und der Fürstin keine Ehe bestehe und eine solche niemals bestanden habe. Die Klage war damit begründet, daß der Fürst schon zur Zeit der Eingehung der zweiten Ehe wahnsinnig gewesen sei. Die Inkompetenz-Erklärung erfolgte von Amtswegen.

**Herbesthal**, 23. Dezember. Die dritte englische Post ist ausgeblieben. Grund: Geleisesperrung in Folge Zugentgleisung.

**Stuttgart**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht ein Dekret des Königs, welches die Stände-Versammlung auf den 8. Januar 1891 einberuft. — Ferner veröffentlicht derselbe die Etats-Aufstellung von 1891—93. Danach beziffern sich die Ausgaben für die 2 nächsten Jahre auf 64 776,000 Mark, die Einnahmen auf 65,469,000 Mark, oder je 3,500,000 Mark mehr als in der laufenden zweijährigen Finanzperiode. Höhere Anforderungen sind gestellt: für Staatsbeiträge an die Gemeinden zu Schulzwecken und Straßenbauten, ferner für Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer an Gymnasien, Realschulen und Volksschulen, sowie der Gehälter der Geistlichen. Für eine durchgreifende Aufbesserung des Gehalts der Eisenbahnbeamten wird jährlich eine Million gefordert. Für außerordentliche Staatsbedürfnisse, namentlich für Bauten, sind aus den Erübrigungen aus der vorigen Finanzperiode 6,300,000 Mark verfügbar. Die betreffende Vorlage ist noch in der Vorbereitung begriffen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 23. Dezember. Nach der „Neuen Freien Presse" stehen die Zollverhandlungen mit Deutschland sehr günstig. Oesterreichs Wünsche beziehen sich auf die agrarischen Produkte. Die deutsche Regierung verlange eine Herabsetzung der Textil- und Eisenzölle; besonders die Schafwollzölle dürften den Gegenstand von Verhandlungen gebildet haben, aber auch Oesterreich habe Wünsche hinsichtlich einzelner Industriezölle, namentlich auf Papier und Glas. Desgleichen dürfte die Frage der Eisenbahn-Tarife in die Verhandlungen einbezogen werden. Vielleicht wird dann manche Remedur für die erfolgten Zollverschiebungen gefunden werden. Die Eisenbahnfrage soll nach Neujahr behandelt werden.

**Pest**, 23. Dezember. (W. T. B.) Die Fachreferenten des Handelsministeriums haben sich in eingehenden Besprechungen mit den an den deutsch-österreichischen Vertrags-Verhandlungen interessirten kaufmännischen und industriellen Kreisen über die Wünsche derselben vollständig informirt.

Dem „Nemzet" zufolge wird die Regierung auf dem Sandgebiete von Deliblat 3000 ungarische Winzer-Familien ansiedeln, denselben Wohnungen bauen und, so lange die Anpflanzungen noch nicht gediehen sind, eine jährliche Unterstützung von 240 Fl. gewähren. Von Versecz bis Panczowa soll eine Vizinalbahn gebaut und in Versecz ein Musterkeller angelegt werden.

## Frankreich.

**Paris**. Der aus Anlaß der Ermordung des russischen Generals Seliwerstow in Paris verhaftete Nihilist Mendelsohn, dessen Ausweisung von der französischen Regierung beschlossen war, ist laut telegraphischer Mittheilung gestern Nacht von Paris abgereist. Zugleich wird telegraphirt, der Deputirte Millerand beabsichtige, wegen der Ausweisung Mendelsohn's eine Interpellation einzubringen. Die Ultraradikalen würden sicherlich bei einer solchen Gelegenheit nicht ermangeln, den Fetischismus zu geißeln, der nach ihrer Ansicht mit Allem, was russisch ist, von Seiten der französischen Republikaner getrieben wird. Auffallend erscheint nur, daß Mendelsohn sich ohne Weiteres bereit finden ließ, das Feld zu räumen, da er doch in der Angelegenheit der Ermordung Seliwerstow's vollständig gerechtfertigt sein würde, wenn der von dem Mitarbeiter des „Eclair", Labruyère, erstattete Bericht und die Mittheilungen der Mad. Duc Quercy durchaus zutreffend wären. Mendelsohn selbst soll allerdings einem Mitarbeiter der „Petite Presse" erklärt haben, Padlewski hätte Unrecht gehabt, Seliwerstow in Frankreich zu tödten, da es Dinge gebe, die nur in Rußland ausgemacht werden könnten. Wenn jedoch Seliwerstow wirklich der Mann gewesen sei, als den man ihn schildere, der Tausende nach Sibirien deportiren ließ, dann habe Padlewski wohlgethan. Inzwischen werden immer wieder Zweifel laut, ob Labruyère in der That Padlewski gerettet habe. Diese Zweifel erhalten neue Nahrung durch ein Telegramm, welches dem „Journal des Débats" von einem Korrespondenten in Genf zugeht. Dieses Telegramm lautet:

„Was auch Pierre Lawrow, der mit der Nihilistenpartei nichts mehr gemein hat, dagegen sagen mag, so giebt es in Europa noch mindestens vier Mitglieder des einstigen Exekutiv-Komitees; zwei halten sich in London auf, einer war noch kürzlich in Lugano und der vierte weilt in Genf, und das wissen die zehn oder zwölf russischen Polizeiagenten, welche die Regierung des Zaren dort zur Beaufsichtigung der Flüchtlinge unterhält und die man übrigens wohl kennt, recht gut. Alle mehr oder minder berechneten Dementis werden nicht gegen meine Behauptung aufkommen, daß der Padlewski Labruyère's ein falscher Padlewski ist; denn noch gestern Abend legte mir die sehr ehrenhafte und sehr geachtete Persönlichkeit, deren Aeußerungen ich Ihnen schon mittheilte, unwiderlegliche Beweise der Thatsache vor, daß der wahre Padlewski am 3. Dezember nicht mehr in Paris war. Um jene Zeit hatte man von London aus schon genaue Einzelheiten über seine Flucht, seine Ankunft und seine Installirung gegeben, Einzelheiten, die ich Ihnen nicht übermitteln darf. Labruyère, dessen Aufrichtigkeit nicht bezweifelt werden darf, hat ganz einfach irgend einem Pariser Nihilisten geholfen, der französischen Polizei einen guten Streich zu spielen. Diesen kannte Padlewski und war ein ehemaliger Drucker, welcher die revolutionären Aufrufe des Fürsten Krapotkin und seiner Parteigenossen zu drucken pflegte. Hier fügt man noch als Beweis, daß Labruyère nicht den wahren Padlewski rettete, hinzu, der Mörder des General Seliwerstow hätte nie und nimmer, welche Künste auch aufgeboten worden wären, in einen Gentleman verwandelt werden können."

**Paris**, 23. Dezember. Die nächstjährigen großen Manöver werden wahrscheinlich bei den Armeekorps Nr. 12 und 17 stattfinden. Zuerst war von dem 7. (Besançon) und dem 8. (Bourges) die Rede, man ist jedoch nach dem „Echo de Paris" davon abgekommen, da erstens das 7. Korps an der Grenze steht und es nicht angezeigt wäre, während eines Monats die Garnisonen des Ostens zu schwächen, zweitens da beide Korps zu verschiedenen Armee-Inspektionen gehören.

Für die in den Lagerfestungen Lyon, Belfort, Toul, Verdun angelegten oder noch zu bauen-

en Militärbahnen hat die in Frankreich tonangebende Artillerie die schmale Spurweite von 60 Zentimetern gegen den Widerspruch aller anderen Faktoren zur Einführung gebracht. Es ertönen aber auch lebhafte Klagen über die Mängel des Systems. Als einen Beweis, wie schlecht diese „strategischen" Festungs-Eisenbahnen fungiren, führt jetzt ein Blatt von Nancy an, daß die im November zu Toul tagende Expropriirungsjury bis zu dem 7 Kilometer entfernten Fort Lucey volle drei Stunden unterwegs, während die Fahrt nur 45 Minuten dauern sollte. Die dabei vorgekommenen Entgleisungen und sonstigen „Zwischenfälle" sollen übrigens nichts ungewöhnliches sein, vielmehr tagtäglich passiren. Dasselbe Blatt kann nur mit Beklemmung daran denken, wie es erst im Kriege zugehen werde, wenn schweres Material zu transportiren ist, nicht blos 15 Personen einer Jury. Die Bevölkerung nehme ja alle Lasten auf sich, sie sei zu jedem Opfer bereit, werde aber nicht zulassen, daß ihr Geld ohne Nutzen für die nationale Vertheidigung geopfert werde.

Der an der atlantischen Küste Frankreichs neu angelegte schöne Hafen von La Palisse bei La Rochelle verspricht diesem alten Hugenotten-Bollwerk nicht nur seine frühere kommerzielle Bedeutung zurückzuerstatten, sondern auch wieder eine gewisse militärische Wichtigkeit zu verleihen, insofern er im Kriegsfalle eine gesicherte Station für bedrohte Flotten-Abtheilungen bieten soll — was freilich entsprechende fortifikatorische Schutzmaßregeln voraussetzen dürfte. Durch die für La Rochelle eröffneten Aussichten sieht sich aber das benachbarte Rochefort in seiner Stellung als Kriegshafen bedroht. Die Frage der Aufhebung oder „Spezialisirung" des Kriegshafens von Rochefort ist auch bereits in der Abgeordnetenkammer berührt worden, weshalb die Handelskammer der Stadt sich kürzlich ebenfalls mit der Sache beschäftigte und natürlich eine kräftige Verwahrung gegen derartige Pläne einlegte. In dem eingehend motivirten Beschlusse der Handelskammer von Rochefort wird die strategische Bedeutung des nahezu in der Mitte zwischen Brest und der spanischen Grenze gelegenen Hafens betont, der ähnlich wie Chatam, Wilhelmshafen und Nikolajew eine Binnenposition am Flusse (Charente) bilde und hinter den schönen Rheden der Insel Aix und Les Trousses von der See aus unangreifbar sei. Der einzige ernste Uebelstand, die stellenweise Seichtigkeit des untersten Charentelaufes, sei durch die von der Stadt betriebenen Regulirungsarbeiten zum Theil schon behoben und für die Fortführung desselben bereits die Pläne fertig gestellt. Nach Vollendung des Werkes, das noch etwa 2 Millionen kosten werde, sollen angeblich die großen Panzerschiffe bei jedem Wasserstande einlaufen können. (?) Wahrscheinlich wird die Marine-Verwaltung auch von einer Deklassirung Rocheforts Abstand nehmen und der Konsequenz halber dann das weiter nordwärts gelegene Lorient ebenfalls als Kriegshafen beibehalten werden, so wenig Wichtigkeit dieser nahe bei Brest befindliche Punkt auch haben mag.

Die erfolgreichen Operationen gegen die Piraten Tonkins, von denen der Telegraph berichtet hat, haben schon in der ersten Hälfte des Novembers stattgefunden.

Eine neuere Depesche aus Indo-China meldet, daß wieder ein Offizier, der Marine-Infanterie-Lieutenant Barbau, bei einem erst am 7. Dezember stattgehabten Gefechte den Tod gefunden hat. Die Seele des gesammten Partisanenkrieges gegen die Franzosen, in Anam wie in Tonkin, ist wohl immer noch der ehemalige „Regent" von Anam, Minister Thuyet, nach dem die Franzosen bisher glaubten, er sei nach seinem Uebertritt auf chinesisches Gebiet in Kanton internirt worden. Nach neuester Version befindet sich Thuyet indeß auf freiem Fuße und organisirt von der Provinz Quang Nan aus die Banden von „Irregulären" und „Piraten", die in Tonkin den Franzosen das Leben sauer machen.

**Paris**, 23. Dezember. Der Kriegsminister erklärte in einem Schreiben an den obersten Rath des Seine-Departements, daß der oberste Kriegsrath nichts gegen eine Verlegung des Festungsgürtels von Paris habe, vorausgesetzt, daß der neue Befestigungsring zum mindesten denselben Werth für die Vertheidigung der Stadt habe, wie der abgebrochene. Die neue, von dem Artillerie- und Genie-Komitee entworfene Befestigungslinie würde von Point du jour ausgehen und bei dem Fort Saint Denis endigen. Diese Linie wird zunächst dem Generalrath sowie dem Munizipalrath zur Berathung vorgelegt werden, bevor die Zustimmung der Kammer eingeholt wird.

**Paris**, 23. Dezember. (W. T. B.) Mehreren hiesigen Morgenblättern zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Generalraths des Seine-Departements eine Zuschrift des Kriegsministers Freycinet verlesen, welche die früheren Meldungen betreffs demnächstiger Aenderungen in der Pariser Stadtbefestigung bestätigt. Die neue Ringmauer soll sich viel ausgedehnter, als vorher projektirt war, vom „Point du jour" oder einem benachbarten Punkte auf dem linken Seineufer bis jenseit der Befestigungen von Saint Denis erstrecken und hierdurch die dichtbevölkerten Ortschaften an beiden Ufern mit umfassen.

Der Journalist Gregoire, welcher Padlewskis Flucht begünstigt haben soll, telegraphirte aus Palermo dem „Eclair", er habe sich dem dortigen französischen Konsul als Gefangener gestellt.

Einer Meldung des „Soleil" aus Tananariva zufolge plünderte am 6. November eine angeblich von dem madagaskischen Premierminister gedungene Bande von Hovas die Gebäude der katholischen Mission und die Wohnung des französischen Vizeresidenten, während die protestantischen Missionen und das englische Konsulat unbehelligt blieben.

## Schweiz.

**Bern**, 23. Dezember. (W. T. B.) Das neugewählte Mitglied des Bundesraths, Frey, hat das Militärdepartement übernommen, der bisherige Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrath Hauser, übernimmt das Finanz- und Zolldepartement. Die übrigen Departements verbleiben bei den bisherigen Inhabern.

## Italien.

**Palermo**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der französische Publizist Gregoire, welcher sich gestern dem hiesigen französischen Konsul als Gefangener stellte, erklärte, daß er die Flucht Padlewskis, dessen That er billige, erleichtert habe und verlangte Vertagung des Prozesses gegen Labruyère, damit er bei der Prozeßverhandlung erscheinen könne. Der Konsul erwiderte, daß er ihn nicht als Gefangenen zurückhalten wolle, er werde in dieser Beziehung an den Minister des Auswärtigen telegraphiren. Der Konsul nahm schließlich Gregoire das Ehrenwort ab, daß er in Palermo verbleiben wolle. Gregoire versicherte, da Padlewski sich in Sizilien verborgen aufhalte.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 23. Dezember. Die Veranstalter der Juden-Konferenz in Guildhall werden keine Deputation nach Petersburg schicken. Man versichert hier, die russische Kaiserin selbst habe einen solchen Wunsch hierher gelangen lassen.

Nebel und Eis haben die Schifffahrt auf der Themse gestört; die Dockers feiern unfreiwillig; der Unions-Sekretär schätzt die Zahl der gegenwärtig in London feiernden Arbeiter auf 90,000.

**London**, 23. Dezember. Der britischen südafrikanischen Gesellschaft ist soeben von Seiten der Regierung eine Warnung zugegangen, daß in Manicaland der bisher beobachtete modus procedendi aufhören müsse.

**London**, 23. Dezember. Seit gestern hat die Arbeitseinstellung unter den schottischen Eisenbahnbeamten größeren Umfang angenommen. Man schätzt die Zahl der Ausständigen auf 450. Die Bahnbeamten in Edinburg und Dundee haben sich dem Streik angeschlossen. Die Weichensteller in Glasgow versuchen einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen und bemühen sich, möglichst viele Züge aufzuhalten, um Schaffner und Maschinisten zur Niederlegung der Arbeit zu überreden. Der Personenverkehr wird einstweilen noch aufrechterhalten, obgleich die Züge unregelmäßig verkehren und fast immer verspätet an ihren Bestimmungsorten eintreffen. Der Güterverkehr aber ist eingestellt, was sich in dieser Jahreszeit ganz besonders fühlbar macht und große Verluste veranlaßt.

**London**, 23. Dezember. (W. T. B.) Bei der Parlamentswahl in Kilkenny ist der antiparnellitische Kandidat Hennessy mit großer Majorität gewählt worden.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 20. Dezember. Weihnachten wird von der königlichen Familie auf gewöhnliche Weise gefeiert. Der Weihnachtsabend wird in der Wohnung der Königin zugebracht. Wegen der kleinen Prinzen werden die Weihnachtsgeschenke früh am Nachmittag vertheilt, wonach die königlichen Personen nebst ihrer Aufwartung diniren. Gleich nach Weihnachten wird der König sich nach Drottningholm begeben, um während einiger Tage zu jagen.

Die Prinzessin Ebba Bernadotte nebst ihren beiden Kindern traf heute Morgen aus Karlskrona auf dem hiesigen Zentralbahnhofe ein, von wo sie sich direkt nach dem königlichen Schlosse begab.

Prinz Karl befindet sich fortwährend von dem Aufenthalt in Norwegen sehr wohl. Da der Prinz nach dem Nervenfieber, an welchem er im Jahre 1885 litt, niemals vollständig hergestellt worden ist, und während des letzten Sommers von einem leichteren Blutspeien heimgesucht wurde, gehen die Bemühungen seines Arztes Dr. Egeberg darauf aus, die Kräfte und das Nervensystem des Prinzen zu stärken. Der Prinz hält sich dem zufolge viel in der freien Luft auf, und stattet in Christiania nur kürzere Vormittagsbesuche ab. Ein in der Presse verbreitetes Gerücht, der Prinz beabsichtige, sich nach Finnmarken zu begeben, um den Wallfischfang anzusehen, entbehrt jedes Grundes. Dagegen ist es die Absicht des Prinzen, nach beendigtem Aufenthalte auf Skaugum, wahrscheinlich im März, eine Reise nach dem Auslande vorzunehmen.

Eine außerordentliche holländische Gesandtschaft, aus dem früheren Justizminister Baron du Tour van Bellinchave und Kammerherr Baron Taets van Ameronzeo von Natewisch bestehend, ist heute hier eingetroffen, um den Tod des Königs Wilhelm III. und die Thronbesteigung der Königin Wilhelmine zu notifiziren. Die Gesandtschaft wird übermorgen vom Könige in Audienz empfangen.

Bei einer gestern hierselbst abgehaltenen Zusammenkunft der Mitglieder der königlichen Kunstakademie, des Künstlerklubs und des Künstlerverbandes wurde beschlossen, einen gemeinsamen „Verein der schwedischen Künstler" zu bilden. Es ist zu hoffen, daß das bisher zwischen unseren verschiedenen Künstlerlagern herrschende Schisma durch die Bildung des neuen Künstlervereins beseitigt werde.

Die hiesigen Stadtbevollmächtigten genehmigten gestern nach mehrtägigen Berathungen das Budget der Stadt Stockholm pro 1891; die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Ausgaben wurden um 310,300 Kr. herabgesetzt. Die vorgeschlagene Erhöhung der Kommunalsteuern wurde genehmigt.

## Asien.

**Bombay**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute Mittag hier eingetroffen und am Landungsplatze auf das glänzendste empfangen worden. Der Großfürst begab sich sofort zu Wagen nach dem Regierungs-Gebäude, wo ebenfalls Empfang stattfand.

## Amerika.

**Buenos-Ayres**, 23. Dezember. (W. T. B.) Das Gerücht von der Entdeckung eines Komplots zum Sturze der gegenwärtigen Regierung bestätigt sich, doch ist das Komplot nicht von solcher Bedeutung, wie man anfangs glaubte. Es herrscht vollständige Ruhe.

## Stettiner Nachrichten

**Stettin**, 24. Dezember. Die Probefahrt des für Rechnung des „Norddeutschen Lloyd" vom „Vulkan" neu erbauten Dampfers „Havel" nahm, wie aus Bremen gemeldet wird, einen äußerst günstigen Verlauf. Der Dampfer ist nach der Weser abgegangen. Der Lloyd stellt mit dem Dampfer „Havel" den zwölften Schnelldampfer in die Fahrten ein.

— Vom 1. Januar 1891 ab erfolgt die Beförderung von Gepäck, welches ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten aufgegeben wird, auch im Verkehr mit solchen preußischen Staatsbahnstationen, von und nach welchen direkte Fahrkarten nicht ausgegeben werden. Die Fracht ist hierbei mit einem halben Pfennig für den Kilometer und je zehn Kilogramm unter Abrundung des Satzes auf volle Pfennige aufwärts zu berechnen. Die Bestimmung, daß die Fracht für jede derartige Sendung nach dem wirklichen Gewicht, mindestens aber für 20 Kilogramm und mit mindestens einer Mark bei Beförderung in Schnellzügen, 50 Pfg. bei Beförderung in gewöhnlichen Zügen zum Ansatze zu bringen ist, erleidet keine Aenderung. Ebenso findet hierbei die allgemeine Vorschrift Anwendung, daß die für jede Sendung im Ganzen sich ergebende Gepäckfracht auf Zehntel-Mark aufwärts abzurunden ist. Ausgeschlossen ist die direkte Abfertigung des ohne Fahrkartenlösung aufgegebenen Gepäcks u. a. über Strecken, welche nur dem Güterverkehr dienen, sowie nach oder von Staatsbahnstationen, welche jenseits der deutschen Reichsgrenze liegen.

* In den Räumen seiner Anstalt beging der Knaben- und Kinderhort gestern Nachmittag unter hellglänzendem Weihnachtsbaum eine Christfeier, bei welcher 45 Zöglinge — und zwar 20 mit ganzen Anzügen und Naschwerk, 25 mit kleineren Kleidungsgegenständen — beschеert wurden. Der Hausvater der Anstalt, Herr Lehrer Mannkopf, richtete einige warme Worte an die Versammelten. Im Weiteren bildeten Deklamationen, sowie Gesang der Kinder das Programm des Festes. Erwähnen wollen wir noch, daß die sämmtlichen Geschenke von Herrn Direktor Lenz erbracht worden sind. — Im Anschluß an diese Feier wurden noch 10 Knaben aus der Knabenschule der Pommerensdorfer Anlagen mit Anzügen sowie Pfefferkuchen bescheert, während 18 Mädchen aus der Mädchenschule gestern Vormittag in der Schule mit Zeug zu Kleidern und Pfefferkuchen beschenkt wurden. Auch für diese Geschenke hat es sich Herr Direktor Lenz nicht nehmen lassen, zu sorgen; jedoch sind es diesmal nur Kinder von Wittwen und Waisen. — Nachmittags um 5 Uhr wurde in dem Ausschank der Bergschloß-Brauerei von Seiten des Armenpflege-Vereins der Pommerensdorfer Anlage für 57 alte arbeitsunfähige Leute der Tisch reichlich gedeckt. Neben Kleidungs- und Wäschegegenständen waren auch Eßwaaren: als Brod, Speck, Reis, Kaffee 2c., vertreten. Außerdem erhielt Jeder einen Zentner Kohlen. Nach Absingen eines Chorals hielt Herr Pastor Hünefeld eine warm empfundene Ansprache an die Anwesenden, worauf noch einige Choralverse gesungen wurden und sodann die Bescheukung vor sich ging.

— Dem Ober-Bürgermeister Pehlemann zu Stargard i. Pomm ist das Recht, bei geeigneten Gelegenheiten die goldene Amtskette tragen zu dürfen, verliehen worden.

## Vermischte Nachrichten.

— „Ist eine Revolution ausgebrochen? Steht Brüssel in Flammen?" so fragten sich am Sonnabend in der Frühe die Bewohner des Viertels Paturages der belgischen Hauptstadt, als sie aus dem Morgenschlummer durch den von den Straßen heraufschallenden Höllenlärm erschreckt wurden. Die Trommeln rasselten, wirre Rufe ertönten, und athemlos stürzten, ebenfalls schreiend, Polizisten die Straßen auf und ab. Die Bewohner eilten an die Fenster, und indem sie ebenfalls zu schreien und zu fragen anfingen, vermehrte sich der Lärm und die Verwirrung in's Ungemessene. Darauf aber war es seitens der Polizei abgesehen. Denn nachdem die Wogen der Erregung sich einigermaßen wieder geglättet hatten, vernahm man die Worte der Ausrufer: „Aufgepaßt! Es gilt das Leben einer oder gar mehrerer Personen. Ein Kind hat gestern Abend ein Hausmittel aus der Apotheke geholt. Der Apotheker hat sich geirrt und Gift gegeben!" Geschehen war Folgendes: Ein Kind hatte am vor aufgegangenen Abend in der Apotheke des Quartiers ein Purgativ verlangt und war vom Lehrling in Abwesenheit des Provisors bedient worden. Als der letztere erfuhr, was der Lehrling in seiner Abwesenheit verkauft, gerieth er in Verzweiflung, denn statt des unschuldigen Hausmittels hatte der junge Mann dem Kinde Gift verabreicht. Der Apotheker, ganz wahnsinnig vor Entsetzen, stürzte in den Häusern umher und forschte nach dem Kinde; doch nirgends hatte man ein solches nach seiner Apotheke geschickt. Verzweifelt eilte jetzt der Mann zur Polizei, welche zur Unschädlichmachung des Gifttrankes für den nächsten Morgen schließlich diese Ausruhrscene plante und auch so geschickt in Scene setzte, daß der Erfolg nicht ausblieb. Denn aufgescheucht durch den Lärm, war auch das betreffende Elternpaar, dessen Kind das verhängnißvolle Mittel erhalten hatte, an das Fenster geeilt, und sie hörten die Ursache des Tumults noch gerade zur rechten Zeit, da der Gifttrank für beide Gatten schon bereitet war. Als die Frau der Gefahr, in welcher sie mit ihrem Manne geschwebt, bewußt wurde, fiel sie in Ohnmacht. Die Polizei aber hat diesmal ihre Sache wirklich sehr schlau gemacht.

— Aus dem Gouvernement Petrikau (Polen) wird folgende ergötzliche Geschichte erzählt: Ein Gutsbesitzer erhielt ein lakonisches Telegramm aus Posen: „Koch kommt schon." Der Telegraphenbeamte des kleinen Städtchens, in dessen Nähe der Gutsbesitzer wohnte, nahm es mit dem Amtsgeheimniß nicht so genau und verbreitete die Nachricht im ganzen Orte. Bald wurde die Ansicht laut, man müsse den berühmten ausländischen Gelehrten feierlich empfangen. Ein aus den hervorragendsten Personen gebildeter Ausschuß beschloß, Professor Koch am Schlagbaum mit einer französischen Rede, welche der Apotheker halten sollte, zu bewillkommnen, ihm im Hause des Bürgermeisters Wohnung anzuweisen und ihm zu Ehren ein Festmahl zu veranstalten. Am folgenden Morgen wurde beim Schlagbaum ein Wachtposten aufgestellt, welcher das Herannahen des großen Gastes sofort bekanntgeben sollte. Auf das gegebene Zeichen versammelten sich sämmtliche Honoratioren und begrüßten einen in einer Droschke anfahrenden, nicht gerade besonders intelligent aussehenden und mangelhaft gekleideten Herrn. Dieser hörte mit Erstaunen die Rede des Apothekers an, ließ sich dann im Hause des Bürgermeisters eine Wohnung anweisen und nahm die Vorstellung der Autoritäten entgegen. Bald klärte sich die Sache auf: der Gutsbesitzer Graf P. hat sich an ein Auskunftsbureau in Posen mit der Bitte gewandt, ihm einen guten deutschen Koch zu verschaffen und das Bureau hatte zurückgemeldet: „Koch kommt schon."

— Am 2. Januar 1891 beginnt ein neuer Kursus in der Kochschule des Berliner Hausfrauen-Vereins, Jägerstraße 22, Hof part., zu welchem die Vorsitzende, Frau Lina Morgenstern, Lützowplatz 14, schriftliche Meldungen entgegennimmt resp. Auskunft in ihren Sprechstunden, Sonnabends und Montags von 3—4 Uhr, ertheilt. Der Kursus des letzten Quartals, an welchem 40 Schülerinnen theilnahmen, schließt mit einer Prüfung und Kochkunst-Ausstellung am Montag, den 30. Dezember, Abends von 6 bis 8 Uhr.

— (Abgeblitzt.) Fräulein Laura: „Wissen Sie noch, lieber Freund, wie Sie mir vor zehn Jahren an dieser Stelle einen Heirathsantrag machten?" — Herr: Ja, ja, ich erhielt damals von Ihnen ein recht zierlich gewundenes Körbchen!" — Fräulein Laura: „Ich habe mir jetzt die Sache überlegt —" — Herr: „Ich auch."

## Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Italia", von Stettin nach Newyork, am 15. Dezember, 8 Uhr Nachm., von Kopenhagen weitergegangen. — „Polynesia", von Hamburg, am 15. Dezember in Baltimore angekommen. — „Suevia", von Newyork, am 17. Dezember in Hamburg angekommen. — „Bohemia", von Hamburg nach Newyork, am 17. Dezember von Havre weitergegangen. — „Moravia", am 18. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Sorrento", am 19. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „California", von Baltimore, am 20. Dezember in Hamburg angekommen. — „Dania", am 20. Dezember von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Polaria", von Newyork nach Stettin, am 21. Dezember von Gravesend weitergegangen. — „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 21. Dezember Prawle-Point passirt. — „Scandia", am 21. Dezember, 2 Uhr 55 Min. Nachm., von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Taormina", von Hamburg, am 15. Dezember in Newyork angekommen

## Bankwesen

Erdmannsdorfer Spinnerei 5prozentige Prioritäts-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 25 Pfg. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 23. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 62,90, 70er 43,50. Ruhig. — Wetter: Schnee.

**Magdeburg**, 23. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,20, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 13,80. Geschäftslos. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,50 Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,47½ G, 12,52½ B., per Januar 12,55 G., 12,60 B., per Januar-März 12,70 G., 12,77½ B., per Februar 12,72½ G., 12,77½ B. Stetig.

Die Börse bleibt vom Mittwoch, den 24., bis Sonnabend, den 27. Dezember, inkl. geschlossen.

**Köln**, 23. Dezember, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per Dezember —,—, per März 19,50, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per Dezember —,—, per März 17,25, per Mai 17,10. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,70.

**Hamburg**, 23. Dezember, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,00, per März 1891 77,75, per Mai 76,75, per September 74,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 12,50, per März 1891 12,87½, per Mai 13,10, per August 13,37½. Stetig.

**Pest**, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko flau, per Frühjahr 1891 7,94 G., 7,96 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,00 G., 7,02 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,13 G., 6,15 B. Kohlraps per August-September 1891 13,10 bis 13,15 — Wetter: Trübe.

**Paris**, 23. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Dezember 59,60, per Januar 59,40, per Januar-April 59,50, per März-Juni 59,60. Spiritus ruhig, per Dezember 37,75, per Januar 38,25, per Januar-April 39,00, per Mai-August 40,75. Wetter: Kalt.

**Havre**, 23. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,75, per März 1891 98,75, per Mai 97,75. Behauptet.

**Glasgow** 23. Dezember, Vormitt. 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 46 Sh. 5 d. Flau.

## Telegraphische Depeschen.

**Brüssel**, 23. Dezember. Der „Banque de belgique" wurden 500,000 Franks in Banknoten gestohlen

**Rom**, 23. Dezember. Auf dem Friedhofe zu Syrakus erstach ein Mann seine Geliebte mit 100 Dolchstichen, riß ihr dann das Herz aus dem Leibe und erschoß sich dann selbst

**London**, 23. Dezember. Der Berliner „Times"-Korrespondent meldet, Kaiser Wilhelm habe die Umwandlung Breslaus in eine Festung ersten Ranges genehmigt. Der Festungsbau soll im Frühjahr beginnen.

Die Mörderin Pearcy ist heute Morgen im Gefängniß zu Newgate hingerichtet.

## Letzte Nachrichten.

**Pest**, 23. Dezember. Die Konzessionserwerber der elektrischen Bahn veröffentlichen im „Pesti Hirlap" einige Daten über das Bahnprojekt. Dasselbe ist sehr ernst gedacht und demselben ein Gutachten des Professors Straub vom technologischen Museum beigelegt, welches nachweist, daß die Bahn 120 bis 200 Kilometer per Stunde entwickeln könne. Die Bahn ist über Gran—Preßburg projektirt. Der Fahrpreis bis Wien beträgt 1 bis 3 Gulden. Die Personenzüge sollen auf den Zwischenstationen halten, die Schnellzüge ohne Aufenthalt verkehren.

**Petersburg**, 23. Dezember. Die Unterhandlungen zwischen dem Finanzminister Wyschnegradski und der Bank von England wegen Uebernahme sämmtlicher Forderungen derselben an das Haus Baring Brothers nehmen einen günstigen Verlauf und soll ein Uebereinkommen nahe bevorstehend sein. Es handelt sich nicht allein um die bedeutende Summe, welche das russische Finanzministerium unmittelbar vor der Krisis gekündigt hatte, aber nicht erhielt, sondern auch um diejenigen 1½ Millionen Pfund, welche das russische Finanzministerium Baring Brothers durch die Vermittelung der Bank von England vorstreckte, um eine Katastrophe zu verhüten.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 22. Dezember, — 1,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Dezember, + 1,32 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Dezember, Oberpegel + 4,71 Meter, Unterpegel — 0,28 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. Dezember, + 1,72 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Dezember, + 1,78 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. Dezember, + 1,20 Meter.

## Wetteraussichten
### für Mittwoch, den 24. Dezember 1890.

Vorübergehendes aufklärendes Wetter mit zunächst etwas strengerem, nachher abnehmendem Frost und schwachen südöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge

## Berlin, den 23. Dezember 1890.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 105,2? | Schl.-Holst.-Pfdb. | 3½% | 95,50 b |
| do. do. | 3½% | 97,70 b G | Westfälisch. do. | 4% | —,— |
| Pr. consol Anl. | 4% | 105,50 b G | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 97,90 b G | Westpr. ritterſch | 3½% | 96,25 B |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | —,— b | Hannover. Rtbr. | 4% | 102,00 B |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | 102,60 B |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,80 b G | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,60 B |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 95,60 b G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,0? B |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 102,06 B |
| do. do. neue | 3½% | 96,00 B | Posensche do. | 4% | 102,00 B |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 101,90 B |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 117 50 b | Rh. u. Westf. do. | 4% | 102 90 b |
| do. do. | 4½ | 112,75 b | Sächsische do | 4% | 102,00 b |
| do. do. | 4% | 104,40 b | Schlesische do | 4% | 102,00 G |
| do. do. | 3½% | 96,40 b | Schl. Holst. do | 4% | 103,00 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 98,00 G | Badische 4% Eisbahn-Anleihe | 4% | 103,50 G |
| do. neue | 3½% | 96,20 G | Bayerische Anl. | 4% | 103,40 b |
| do | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 85,10 b B |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Hamburg. Rente | 3½% | 95 75 b G |
| do. | 3½% | 96,00 b G | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | —,— |
| do | 3% | 85,60 b G | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 169,50 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96,40 b | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 138,70 G |
| Pommersche do. | 3½% | 96,65 b | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 134,10 b |
| do do | 4% | 101,30 b G | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,10 b |
| Posensche do. | 4% | 101,10 b | | | |
| do. do. | 3½ | 96,65 b | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Egyptische Anl. | 4½% | —,— | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 100,90 b B |
| do. do. | 5% | —,— | do. do. amortb. | 5% | 98,50 b G |
| Argentische Anl | 5% | 69,90 G | Russ.-co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 96,90 b G | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 69,75 b | do. do. 1880 | 4% | 96,90 b |
| Italienische Rente | 5% | 92,60 b | do. do. 1887 | 4% | 66,50 B |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | —,— | do. Goldrente | 6% | 106,70 B |
| do. do. | 6% | —,— | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 104,25 G |
| Mexican. Anleihe | 6% | 93,10 b | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 75,60 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | [illegible] B | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 171,50 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 95,10 b | do. do. 1866 | 5% | 156,00 G |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 79,30 b B | do. Bodencr. neue | 4½% | 100,75 b G |
| do. do. | 5% | [illegible] G | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 84,80 B |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 79,40 b | do. Rente | 5% | 87 80 b G |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 119,80 b | do. do. neue | 5% | 88,50 b G |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 331 00 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 91,60 B |
| do 1860er Loose | 5% | 123,75 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 88,60 b G |
| do. 1864er Loose | — | 319 7? G | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 101,20 G | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 49 90 B | Dux-Bodenbach | 4% | 232,90 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 94 00 B | Gal. Carl-Lud. | 4% | 89,75 b G |
| Lübeck-Büchen | 4% | 164,40 b | Gotthardbahn | 4% | 159,25 b |
| Mainz-Ldwigh | 4% | 114,70 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 108 40 G |
| Marb.-Mlawka | 4% | 54,70 b | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— | Moskau-Brest | 3% | 72 25 G |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 160,60 G | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 107,25 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 83,40 b | do. Nordwb. | 5% | 95,10 b |
| Saalbahn | 4% | 37,00 b | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 98,30 G |
| Stargard-Posen | 4½% | 102,25 b | Südöst. (Lomb.) | 3% | 60,10 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 131,?5 b | Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| Baltische Eis. | 3% | —,— | do. Wien | 4% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112 75 G |
| Marb.-Mlawka | 5% | 107,75 b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 113 40 b G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | —,— | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | —,— | do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Gorl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch g. | 5% | —,— |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | —,— | do. do. Livr. St. | 5% | —,— |
| Brl.-Pd.-Mgd. A | 4% | —,— | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Berl.-Stett. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch g. | 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 99,20 b G |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 95,60 G |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 91,30 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 92,10 b G |
| Oberschlei. L. [illegible] | 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 96,20 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 94,50 B |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | —,— | do. Smolensk. g. | 5% | 100,60 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 91,50 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 87,40 G | Rjäsan-Kozlow g. | 4% | 92,10 b G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 102,40 G | Rjäsk-Morczansk gar. | 5% | 100,20 b |
| do. conv. | 4% | 101,70 b G | Rybinsk-Bologye | 5% | 95,10 b |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 83 00 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,20 G |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 106,10 B | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 93,15 G |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 83,20 B | Transkaukasisch. g. | 3% | 81,75 b G |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 81,00 G | Warschau-Terespol | 5% | 166 75 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 79 70 G | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | —,— |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106,10 G | Wladikawkas gar. | 4% | 92,25 b G |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100 2? b | Zarskoe-Selo | 5% | 92,00 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 63,50 G | Northern Pacific II. | 6% | 157 50 G |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 96 60 G |
| do. do. g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 97,75 b | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 96,80 b | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 113,60 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 96,80 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,10 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 92,60 b | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 100,60 b G | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf 4. 5. 6. | 5% | 110,50 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,?0 b |
| do. do. do. | 4% | 100,60 b G | do. do. | 3½% | 92,?5 b |
| do. do. conv. | 4% | 100 50 b G | do. do. Com. Obl. | 3½% | 93,80 B |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | —,— | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | —,— |
| do. do. do. | 3½ | 93,75 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 111,50 G |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 100,50 b G |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 94,80 b G |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 106,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | —,— | do. do. do. | 4% | 100,70 b |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 114,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90) | 4% | 106,90 b G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,40 b | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | 104,30 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 104,30 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 99,00 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 98,50 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-P. | 3⅔ | 67 ?0 b G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 127,50 b |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 131 00 B | Disc.-Command. | 13 | 209,10 b |
| do. Handelsges. | 10 | 155 75 b G | Dresdner Bank | 9 | 153,00 b G |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | —,— | Nationalbank | 9 | 129 90 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 105,00 b G | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 101 50 G |
| Darmstädter Bank | 9 | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 156 00 b G |
| Deutsche Bank | 9 | 156,50 b B | Reichsbank | [illegible] | 143,?0 B |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6⅔ | 125,00 b G | Harkort Bergw. | 4 | 130,00 b G |
| Bochum. Bgw. A. | — | 116 50 b G | Hibernia | 7½ | 163,60 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 156,90 b | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 136,75 b |
| Bonifacius | 4 | 136,00 b G | Louise Tiefbau | 3½ | 115 25 b G |
| Borussia Bergw. | 4 | 46,50 b G | Märk.-Westf. | 12 | 250,00 B |
| Donnersmarckh. | 4 | 83,40 b | Oberschlesische | 5½ | 39,60 b G |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 82 70 b | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 68 50 b G |
| Gelsenkirchener | 6 | 175 40 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 130,20 b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 105,50 G | Danz. Oelmühle | 11 | 132 80 G |
| [illegible]hrens do. | 4 | 64 50 b G | Dessauer Gas | 10 | 174 50 b G |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8⅔ | 155 60 b G |
| Bock do. | 5 | 60,75 b | G.-f. Hard.-Wien | 16⅔ | 268 40 b |
| Bolle do. | 6 | 80,00 G | Löwe u. Co. | 15 | 311,50 b G |
| Landré do. | 10 | 147,75 G | Magd. Gas-Ges | 4½ | 91,00 B |
| Tivoli do. | 4 | 11?,00 G | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 147,75 G |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 69,25 G | do. (Lüders) | 8⅔ | 160 40 B |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | —,— | Grusonwerke | 12 | 15?,?0 b G |
| Leopoldshall | 4 | 8?,75 b B | Hallesche | 16 | 332,00 G |
| Oranienburg | 4 | 86,00 G | Hartmann | 8 | 143,25 b G |
| do. St.-Pr. | 5 | 82,50 G | Pomm. conv. | 8 | 83,90 b G |
| Schering | 18 | 279,00 b B | Schwartzkopf | 12½ | 250,50 b G |
| Staßfurter | 8 | 128,50 G | St. Vulc. L.B. | 6 | 1?4,00 b G |
| Union | 9 | 136,50 b G | Nordd. Lloyd | 4 | 143,60 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | 6⅓ | 95 50 b G |
| Möller u. Holb. | 4 | 48,00 b B | Siem. Glas-Ind. | 11 | 157,00 b G |
| B. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 129,50 G |
| B. Prov. Zuckerf. | 2f | —,— | Stral. Spielkart. | 6 | —,— |
| St. Ch.-F. v. Dir. | 30 | 316,50 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12⅔ | 255,50 B |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | 90,00 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— | Stett. Pferdeb. | 3 | 68,75 B |
| St. Dampf. A.G. | 13½ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 112 25 b G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 11190,00 B | Germania | 45 | 1080,00 B |
| Berliner Feuer. | 176 | 3210 00 G | Magd. Feuer | 225 | 4375,00 B |
| do. Lb. u. W. T. | 120 | 1650,00 G | do. Rückv. | 45 | 970 00 B |
| do. Leben | 178 | 4450,00 G | Preuß. Leben | 37,5 | 720,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 10100,00 b | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1144,00 B |
| Concordia, L. | 84 | 1690,00 b B | Providentia | 43 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | Thuringia | 240 | 4755,00 B |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½ & Privatdiscont 5 G

### Wechsel-Cours vom 23. Dezbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,65 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167,55 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,45 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80.10 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,325 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,145 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,60 b G |
| do. 2 Monat | 3% | 80,25 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 177,50 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 176,25 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,20 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,35 G |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 232,2? b |
| do. 3 Monat | 6% | 231,00 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 232,60 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —,— | Engl. Banknoten | 20,315 G |
| Sovereigns | —,— | Franz. Banknoten | 80 65 B |
| 20 Francs per Stück | 16 11 G | Oesterr. Banknot. | 177 60 b |
| Dollars | 4,1775 b G | Russ. Noten | [illegible] |

# In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

76)

„Und Du weißt nicht, wohin er wollte?"

„Kein Sterbenswörtchen war aus ihm herauszubringen. Ich bat ihn, doch ein Mal zu schreiben, er antwortete aber nur kategorisch: „Ich thu' es nicht!" mit jener nur ihm eigenen charakteristischen Betonung. Lange wird er übrigens doch wohl nicht fort bleiben, denn er hat Atelier und Zimmer bei Frau Hart behalten."

„Wenn er auch wieder kommt, ich habe keine Hoffnung mehr, daß aus den Beiden ein Paar werde", sagte Frau Meinhold, „jetzt, wo Leontine wieder Fräulein von Reina ist, weniger denn je."

„Wer weiß", lachte Alwine, „Wollenberg ist zwar störrisch und steift sich ungeheuer auf seinen souveränen Willen; schließlich ist die Liebe aber doch ein Faktor, mit dem auch der Eigenwilligste rechnen muß."

„Wie klug das Kind geworden ist!" scherzte Ehmig.

„Bei solchem Lehrmeister ist das nicht zu verwundern", erwiderte sie mit einem zierlichen Knix und bot ihm die Lippen zum Kuß.

An diesem Abend erschloß Ehmig seine Truhen und entnahm denselben alle Kleidungsstücke, die er bisher als Gringmuth getragen.

„So", sagte er, sie in Bündel packend, „hiermit lege ich die Vergangenheit ab, sie sei vergessen und begraben. Und auch Euch, ihr Zeugen gebüßter Schuld, weihe ich der Vergessenheit", fuhr er fort, ein Bündel vergilbter Papiere entfaltend. „Ich glaubte Eurer noch zur Entlarvung jener Elenden zu bedürfen, aber die neuen Beweise ihrer Schuld waren so überwältigend, daß die alten dagegen garnicht in Betracht zu kommen brauchten. Requiescant in pace." Damit öffnete er die Ofenthür und warf in das dahinter brennende Feuer ein Blatt nach dem anderen.

„Jetzt liegt mir nur noch ein Geschäft ob, mich meiner Frau Wirthin in meiner neuen Gestalt zu zeigen und ihren Sturm der Verwunderung über mich ergehen zu lassen. Angenehm ist's nicht, aber es muß sein."

Es währte in der That geraume Zeit, ehe Frau Hart und ihr Eheherr begriffen hatten, daß Ehmig und Gringmuth eine Person wären und sich in der Erzählung, einem Gemisch von Dichtung und Wahrheit, zurechtfanden, welche er ihnen über die Gründe seiner Verkleidung aufzutischen für gut hielt. Als ihnen nun aber Ehmig gar erzählte, Fräulein Leontine sei eine berühmte Schauspielerin und vornehme Dame obenein; alle Gefahr sei für sie beseitigt und er habe ihrem Vater, demselben Herrn, der sich einst bei Frau Hart als Zimmervermiether ausgegeben, ihren Aufenthaltsort nachgewiesen, damit er zu ihr reisen und sich wieder mit ihr vereinigen konne, da wußten Sie des Staunens kein Ende. Und doch war damit der Vorrath seiner Neuigkeiten noch nicht erschöpft. Die Nachricht von seiner nahe bevorstehenden Verheirathung machte den Beschluß.

„Es ist schade um den Miether, den wir da los werden", sagte Frau Hart später zu ihrem Mann, „er war ein Griesgram, aber es ließ sich mit ihm auskommen."

„Ob nur der Maler noch lange hier wohnen bleiben wird?" meinte der Meister.

„Das müssen wir abwarten", versetzte seine Frau, „an Heirathen ist bei dem wenigstens nicht zu denken."

„Das kannst Du gar nicht wissen", antwortete Meister Hart, „auch der Vernünftigste kriegt einmal eine dumme Stunde."

„Da hast Du Recht, die hatte ich, als ich Dich nahm", entgegnete die Frau und wandte ihm den Rücken, damit andeutend, daß die Unterhaltung beendet sei.

## XXVI.

Die kunstliebende Residenz eines süddeutschen Fürsten war im Beginn der Wintersaison nach verschiedenen Seiten in Aufregung gesetzt worden. Im Hoftheater hatte das Gastspiel einer jungen tragischen Schauspielerin begonnen, welche im vergangenen Sommer plötzlich in einem mecklenburgischen Seebade aufgetaucht und dort vom Theater-Intendanten, wie er sich rühmte, entdeckt worden war. Trotzdem oder vielleicht weil noch Niemand bis dahin etwas von ihr gesehen und gehört hatte, war ihr ein fabelhafter Ruf vorausgegangen, und was man das Fabelhafteste nennen konnte, ihre Leistungen ließen alle von ihr gehegten Erwartungen noch weit hinter sich.

Jede Vorstellung, in der sie auftrat, gestaltete sich den wahren Kunstfreunden zu Stunden der höchsten Weihe und hob auch das größere Publikum, das weniger reflektiren als genießen will, hoch über sich hinaus. Die Künstlerin besaß die Gabe, nicht nur selbst Hohes und Vollendetes zu geben, sondern auch das Spiel der mit ihr Auftretenden zu adeln. Sie gehörte zu den gottbegnadeten Menschen, die Alles, was sie berühren, in lauteres Gold zu verwandeln mögen.

So großes Interesse unter diesen Umständen das Theater erregte, ward doch die Aufmerksamkeit nicht weniger durch eine andere Kunst gefesselt, welche um dieselbe Zeit die Jünger, die sich ihr gewidmet, in ihre Hallen berufe hatte, um Zeugniß abzulegen von den Früchten ihrer Begabung und ihres Fleißes. Die Kunstausstellung war eröffnet worden und hatte viel des Schönen und Tüchtigen gebracht, mit seltener Einstimmigkeit wurde aber die Palme des Sieges einem Gemälde zuerkannt, das unter einem völlig unbekannten Namen ausgestellt war, als dessen Schöpfer man aber einen der ersten lebenden Maler vermuthete, der die seltsame Laune gehabt hatte, unerkannt, ohne die gewichtige Rüstung seines Namens und seines Rufes, in die Schranken zu reiten, der aber auch mit geschlossenem Visir alle seine Mitbewerber aus dem Sattel gehoben hatte und unbestritten den ersten Preis davon trug.

Mit unsäglicher Spannung erwartete man den Tag der Preisvertheilung. Nicht, daß irgend noch ein Zweifel darüber obgewaltet hätte, wem die große goldene Medaille und die ehrenvolle Aufnahme als ordentliches Mitglied der Akademie zu Theil werden würde, aber man hoffte, daß mit diesem Augenblicke der Maler sein Inkognito fallen lassen und es sich entscheiden werde, welche Annahme, auf die bereits Wetten gemacht waren, die richtige gewesen sei.

Am Tage vor der Preisvertheilung, mit welcher die Kunstausstellung geschlossen ward, war der Besuch derselben noch einmal ein besonders lebhafter. Vom Augenblicke der Eröffnung an bis zum Schlusse derselben befanden sich dichte Gruppen vor dem Gemälde, das den Glanzpunkt der diesjährigen Ausstellung gebildet und das man in einem kleinen runden Zimmer ganz allein so aufgestellt hatte, daß die Betrachtung aller Einzelheiten dem Beschauer ermöglicht ward und in der Umgebung nichts störend einwirken konnte.

Schon hatte der erste Ton der durch das Akademie-Gebäude schallenden Glocke das Zeichen gegeben, daß die Besucher die Räume zu verlassen hätten, und noch immer wollte der kleine Salon sich nicht leeren, so sehnsüchtig eine in einer Ecke desselben sitzende dicht verschleierte Dame im unscheinbaren schwarzen Anzuge dies auch zu wünschen schien. Sie war eine fleißige Besucherin der Kunstausstellung oder eigentlich dieses Raumes gewesen, hatte aber, seit sie das hier hängende Bild zum ersten Male gesehen, es so einzurichten gewußt, daß sie immer einige Minuten allein davor verweilen konnte. Auch heute war sie entschlossen, so lange zu warten, bis sie sich diesem Genuß noch ein Mal hingeben konnte, sollte sie auch dem gebieterischen Glockenton ungehorsam werden.

Sie allein wußte, wer dieses Bild gemalt hatte, sie hatte es gewußt mit dem ersten Blicke, den sie darauf geworfen; ja noch mehr, sie kannte den Ursprung dieses Bildes, wußte, wann und wo der Maler seine Motive dazu gesammelt, wer ihn angeregt hatte, dieses Werk zu schaffen. Das Bild war für sie eine Offenbarung und eine Verheißung.

Endlich hatte sich die Menge verlaufen, das Zimmer war leer. Die Dame trat vor, schlug den Schleier zurück und blickte mit dem Ausdruck der Bewunderung, der Rührung, ja man könnte sagen der Andacht in den schönen Zügen zu dem Bilde empor.

Dasselbe stellte eine Halle dar, deren Bauart und Ausschmückung bekundete, daß ihr Original jenen Zeiten Griechenlands angehörte, wo unter seinem blauen Himmel noch in Jugend und Heiterkeit die Götter thronten. Korinthische Säulen schienen eine schön gewölbte Decke zu tragen; im Mittel und Hintergrunde erblickte man allbekannte vortreffliche Werke der alten Kunst, dazwischen sah man aber den ganzen Zauber südlicher Vegetation in Lorbeer- und Myrthenbäumen, durch welche Granaten glühten. Nur wenige Geräthe waren in dem Raume. Auf einem niedrigen Tische stand eine prachtvolle Schale mit künstlich gearbeitetem Fuße, aus welcher die Aepfel der Hesperiden lachten, seitwärts davon im Vordergrunde saßen zwei Frauengestalten in Gewändern von griechischem Schnitt und antikem Schmuck. Die Eine war beschäftigt, einen Kranz zu winden, zu welchem ihr die Andere aus einem neben ihr stehenden Körbchen Rosen reichte, denen es aber in dem kleinen Raum zu eng geworden zu sein schien, denn sie hatten sich über den Fußboden verstreut und umgaben die Kranzwinderinnen selbst mit einem bunten, duftigen Kranze.

(Fortsetzung folgt.)

---


**Crêpe de chine,** Seidengaze u. seidene Grenadines schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 per Meter** bis Mk. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. und K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**300 Mark das Kilo** kostete noch vor wenigen Jahren das bekannte **Chinin.** Heute hat sich der Preis soweit ermäßigt, daß es möglich wurde, dieses kostbare Heilmittel zur Grundlage eines wahren Volksmittels, der **W. Voss'schen Katarrhpillen,** gegen die Katarrhe der Luftwege (Schnupfen, Husten, Heiserkeit) zu machen. Es erscheint beinahe überflüssig, bei den bekannten, einzig dem Chinin zukommenden Eigenschaften hinzuzufügen, daß kein anderes Katarrhmittel auch nur annähernd die rasche Heilkraft der W. Voß'schen Katarrhpillen erreichen kann. Denn um oft mit Fieber verbundene Entzündung der Schleimhaut der Luftwege, mit einem Wort, den Katarrh rasch zu beseitigen, giebt es nur **Chinin** in Verbindung mit den anderen Bestandtheilen der Katarrhpillen. — Apotheker **W. Voss's Katarrhpillen,** mit Chocolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen, sind a Dose ℳ 1 in den meisten Apotheken erhältlich, doch achte man darauf, daß jede Dose die Unterschrift des kontrollirenden Arztes Dr. med. **Wittlinger** trägt. **In Stettin: Pelikan-Apotheke.**


Stettin, den 20. Dezember 1890.

## Bekanntmachung.

Nach § 1 Nr. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die **Invaliditäts- und Alters-Versicherung** der Arbeiter vom 22. Juni 1889, unterliegen unter Anderen auch die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten **Dienstboten** der Versicherungspflicht.

Als Jahresarbeitsverdienst der genannten Personen gilt, sofern nicht Dienstherrschaft und Gesinde darüber einverstanden sind, daß ein höherer Betrag zu Grunde gelegt wird, nach § 22 Absatz 2 Nr. 5 a. a. O. der 300fache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsortes (§ 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883).

Dieser ortsübliche Tagelohn ist für die Stadt Stettin seiner Zeit für männliche Arbeiter auf 2 Mark und für weibliche Arbeiter auf 1 Mark festgesetzt worden.

Es gehören hiernach gemäß § 22 Absatz 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im Stadtkreise Stettin die männlichen Dienstboten zur Lohnklasse 3 und die weiblichen Dienstboten zur Lohnklasse 1; für erstere sind demnach Beitragsmarken im Werthe von 24 Pfennigen und für letztere solche im Werthe von 14 Pfennigen zu verwenden.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Stettin, den 20. Dezember 1890

## Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

## Den Mitgliedern der St Nikolai- und St. Gertrud-Gemeinde

wird hierdurch bekannt gemacht, daß von heute ab der zweite Gottesdienst während der Wintermonate, also bis Ende März, nicht mehr um 2 Uhr Nachmittags, sondern

um 5 Uhr Abends

stattfinden wird.

Stettin, den 21. Dezember 1890.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Nikolai-Johannis.

**Friedrichs.**

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Gertrud.

**Wellmer.**

## Tauwerks-Lieferung.

Zur Lieferung von 13 291 kg getheertem Tauwerk für die hiesige Hafenbau-Verwaltung pro 1891/92 werden Angebote mit obiger Aufschrift bis zum **Mittwoch, den 14. Januar k. Js., Vorm. 11 Uhr,** entgegen genommen.

Die Bedingungen nebst Bedarfsnachweisung liegen hier aus und werden auf Verlangen gegen Einsendung von 1,50 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Die Ertheilung des Zuschlages wird bis einschließlich den 14. Februar k. Js. vorbehalten.

Swinemünde, den 20. Dezember 1890.

Der Hafen-Bauinspektor.

**Eich.**


**Söndenfjeldske Privatbank,**
**Christianssand S., Norwegen.**
Incasso und alle Bankgeschäfte.

**Gründl. Klavierunterricht** wird ertheilt Junkerstraße 4, 3 Tr.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse durch besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten **eigenen** Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Dieselbe bringt ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons,** welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt

**ausführliche Parlamentsberichte** bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe,** welche noch **mit den Nachtzügen** versandt wird. Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie Effekten-Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Außerdem empfangen die Abonnenten

**4 werthvolle Beiblätter:** **„ULK",** illustr. Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle",** illustrirt. belletr. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist",** feuillet. Montagsbeilage, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft".** Im nächsten Quartal erscheint ein neues Werk des allbeliebten Roman-Dichters

**Hermann Heiberg: „Drei Schwestern".**

**Man abonnirt** auf das **täglich 2mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt u. Handels-Zeitung"** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis** und **franko.**


## Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 8. September 1890 hierselbst verstorbenen Kaufmanns Charles Emil Beckmann bin ich zum Pfleger ernennt und fordere Alle, welche noch Forderungen an denselben geltend machen wollen, auf, dieselben bis zum 1. Februar 1891 bei mir schriftlich einzureichen.

Stettin, den 22. Dezember 1890.

**Ernst Strömer,**
Lindenstr. 13a.


**Zahn-Atelier**
von
**Joh. Kröger,**
**Kl. Domstr. 22, I.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Vorläufige Anzeige.
**Stettiner Handwerker-Verein.**
Am 2. Weihnachtsfeiertage, Mittags pr. 12 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:
**Musikalische Matinée.**
Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.
**Stettin-Newyork.**
„Polaria" 8 Januar 1891.
„Italia" 10. Februar 1891.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen
**Johannsen & Mügge,**
Unterwiek 7,
und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Eine Landwirthschaft bis circa 700 Morgen wird zu kaufen und sofort zu übernehmen gesucht. Neben baarer Zahlung muß aber eine gute Hypothek von 11,000 Mark vorläufige Zahlung mit übernommen werden. Genaue und ausführliche Offerten unter **F. P. 1924** an **Rudolf Mosse** in **Stettin.**

**Amerika.**
Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: Hesse-Wartegg, Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg. 1888, 2. Aufl. complet broch. 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,25 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika, 520 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexico 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Naeher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

**?Mir oder Mich?**
Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Berlin, 23 Kirchst. 23.

**Brauerei-Akademie zu Worms.**
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

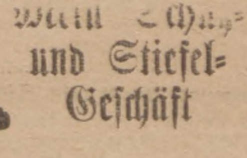
**Börsen-Speculation**
mit beschränktem Risico.
Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franco zugesandt.
**Eduard Perl, Bankgeschäft,**
**Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.**

Die
# Gartenlaube
beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit dem Roman
**„Eine unbedeutende Frau"**
von
**W. Heimburg.**
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich.
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

**Photographie-Albums.**
Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
**sammtlichen Neuheiten des kommenden Jahres**
und habe davon
**Muster im Schaufenster**
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Besonders erwähne meine neuen
**Photographiealbums** in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
**Photographiealbums** in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
**Dedikations-Albums** in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
**Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu,** schönster Zimmerschmuck.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an,** große starke **Photographiealbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.
Stettin, den 6 Dezember 1890.
**R. Grassmann,**
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

**1 Haus** mit Stallung ist zu verkaufen Kirchenstraße 10.

In **neuer,** verbesserter Auflage erschien soeben
**Martha-Dienst**
und
**Maria-Sinn.**
**Ein Leitstern auf dem Lebenswege für konfirmirte Töchter aller Stände.**
Von **Bertha Mathé,**
Verfasserin von „Jungfrauenbrevier" 2c. 2c.
**Karl Gerok** gewidmet, von **Emil Frommel** empfohlen.
Eleg. Miniaturausgabe. Prachtb. m. Goldsch. ℳ 3.—.
Hervorragendes, beliebtes Geschenkbuch für junge Mädchen. „Ein warmer, herzinniger Ton; das ist echte, gesunde Kost für ein junges, empfängliches Gemüth, ein Buch, dem wir mit bestem Gewissen die weiteste Verbreitung wünschen." **Ueber Land und Meer.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrags direkt von der **Verlagsbuchhandlung Levy & Müller** in **Stuttgart.**



[illegible] und Stiefel-Geschäft
befindet sich
**Roßmarkt Nr. 8, 1. Etage.**
Empfehle mein Lager **selbstgefertigter, dauerhafter**
**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß in kürzester Zeit.
**M. J. [illegible]**
Schuhmachermeister,
Roßmarkt 8, 1. Etage, gegenüber der Reichsbank, früher Breitestraße 44.



[illegible] Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kub. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11. Francozusendung — Theilzahlung.

**Ff. Wiener Mehl**
(Kaiser-Auszug),
**Weizenmehl 000,**
**Weizenmehl 00.**
**Pfundbärme,**
täglich frisch, empfiehlt
**Alexius Pahl.**
Schuhstraße 26.

**Weihnachts-Ausverkauf.**
Einen großen Posten
Laterna magica,
sowie **einzelne Bilder** dazu in allen Größen und Genres verkaufe ich, um damit gänzlich zu räumen, **zu jedem annehmbaren Preise.**
**Julius Klinkow,**
**Nr. 25.** Mitte der **Schuhstraße 25**

**Neuheit.**
**Abziehbilder** zum Dekoriren von Wachs- und Stearinlichten.
**Abziehbilder** für technische Zwecke (für Kasten, Tische, Stühle, Schaalen, Teller, Laterna magica 2c.) offerirt
**R. Grassmann,**
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

**Pianinos** von **Biese, Ibach, Ritter** von **350** bis **1200 Mk.,** sämmtl. Firmen von **Weltruf,** empf. zu den bill. Preisen am Platze.
**Heinrich Joachim,** Breitestr. 64.

Die Einlösung der am 2. Januar 1891 fälligen sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinsscheine zu den **Stammactien** der **Stargard-Posener Eisenbahn** findet statt:

1) vom **24. Dezember d. J.** ab bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in **Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln** (rechtsrh.) und **Altona**, sowie bei den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen in **Oppeln, Neiße, Kattowitz, Ratibor, Posen** und **Glogau**, in den gewöhnlichen bezw. bekannt gegebenen Geschäftsstunden; außerdem

2) **vom 2. bis 31. Januar 1891**
in **Berlin** bei der Hauptkasse der General-Direktion der Seehandlungs-Societät, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie, bei dem Bankhause S. Bleichröder,
in **Stettin** bei dem Bankhause Wm Schlutow,
in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, sowie
in **Dresden** bei deren Filiale,
in **Magdeburg** bei dem Magdeburger Bankverein Klincksieck Schwanert & Co.,
in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank,
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne.

Die Zinsscheine sind mit einem vom Inhaber oder Besitzer unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse bei den vorgenannten Stellen einzuliefern.

Muster zum Einlösungs-Verzeichniß werden bei den unter 1 bezeichneten Eisenbahn-Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 16. Dezember 1890.
**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

---

## Kirchliche Anzeigen.

Am Weihnachts-Heiligenabend:

**Schloßkirche.**
Herr Prediger Katter um 4 Uhr. (Liturgische Christfeier.)

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr. (Liturgische Christnachtfeier.)

**Salem (Torney):**
Nachm. 4 Uhr Christvesper.

Am 1. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

**In der Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent Pötter um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

**In der Johanniskirche:**
Herr Divisionspfarrer Kleffen um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 2 Uhr.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr. (Predigt und Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Herr Prediger Schulz um 4½ Uhr. (Liturgischer Gottesdienst.)

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

**Taubstummen-Anstalt** (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

**In Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

**In Bethanien:**
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 5 Uhr. (Liturgische Weihnachtsfeier.)

**Kirche der Kückenmühler Anstalten.**
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

**In der Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Prediger Deicke um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl)

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

**In Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

**In Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr Morgens.

**In Schwarzow:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**In der katholischen Kirche:**
6 Uhr Feier der Christnacht, unmittelbar darauf die 2. hl. Messe.
8½ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
3 Uhr Rosenkranz und Segen.
An beiden Festtagen Kollekte für den Kirchbau.
Der Beichtstuhl ist Mittwoch Nachmittag 4 Uhr und an den Festtagen früh geöffnet.

---

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut

**E. Gützlaff** und Frau, **Rosalie**, geb. **Haack**.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn C. Lenke [Stolp] — Herrn Adolf Tolke [Cüstrin]. — Eine Tochter: Herrn F. Müller [Bergen].

**Verlobungen:** Fr. Martha Schmidt, geb. Meyer mit Herrn Fritz Wiesenthal [Greifswald].

**Sterbefälle:** Herr Wilhelm Furth [Greifswald]. — Herr A. Freese [Greifswald]. — Herr Johann Samuel Pieper [Stargard]. — Herr Hermann Röhlke [Stargard]. — Herr Hermann Schakow [Greifswald]. Herr L. Essig [Cöslin]. — Frau Auguste Schulz, geb. Knopf [Cöslin]. — Frau Elisabeth Flemming, geb. Marten [Degow]. — Frau Friederike Pistier, geb. Freese [Gristow]. — Frau Marie Dünnbier [Greifswald]. — Frau Louise Schubert, geb Gehrke [Roggow]. — Frau Albertine Bündiger, geb. Richter [Prenzlau].

---

# Cigarren aus Auktion,

**Concursmassen** und **Liquidationen** für die Hälfte des Werthes, soweit der Vorrath reicht: **Java mit amerik.** Inhalt, 100 St Mk. 2,00, **Sumatra m. Brasil,** mild, 100 St. Mk. 2,50, **Sumatra m Felix,** kräftig, 100 St Mk. 3,00, **Cuba** in **Originalpackung,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,50, **Sumatra m. Felix** und **Havanna,** fein, mild, 100 St. Mk. 4,00, **Manilla's,** neueste Jahrgänge, kräftig, 100 St. Mk. 4,50, **Sumatra m. Havanna,** hochfein, 100 St. Mk. 5,00. **Rein 89er Havanna,** Handarbeit, 100 St. Mk. 6,00. Echt **Bojamo, Regalia-Facon,** 100 Stück Mk 7,50. Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut luftend und schneeweiß brennend. Versandt nur in Originalkisten à 100 St. gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 Proz. Das Versandt-Geschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde b. Berlin.**

---

# 1887er Apfelwein,

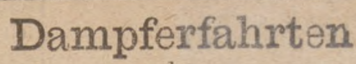
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

**H. R. Fretzdorff.**

---

**Wer** zum Feste etwas Schönes schenken will, der gehe nach dem **Central-Bazar** am **Berliner Thor,** wo man **Alles, was nur den Namen** hat, sehr billig bekommt, z. B.: Hüte, Schirme, Schuhwaaren, Stöcke, Wäsche, Handschuhe **und auch** viele hübsche Schmucksachen, Pelzsachen u. s. w.

---



des




von

**Bremen** nach **Amerika.**

**Dienstags** nach **Newyork** — Schnelldampfer.
**Mittwochs** nach **Newyork** — Schnelldampfer.
**Donnerstags** nach **Baltimore** — Postdampfer.
**Sonnabends** nach **Newyork** — Schnelldampfer.

**F. Mattfeldt, Berlin.** Invalidenstr. 93.

---

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

---

# Braunkohlen.

Nur wegen vorgerückten Alters des gegenwärtigen Besitzers ist das ertragreichste Braunkohlen-Bergwerk der Provinz Posen, seit 34 Jahren in Betrieb, zu verkaufen. Die Qualität der Kohle, wiederholt prämiirt, ist **vorzüglich.** Die **Rentabilität** in jeder Beziehung auf „über hundert Jahre" gesichert.

Angebote sind zu richten an Rentier **Carl Schwabe, Zielenzig** (Provinz Brandenburg).

---

# Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

**Preisgekrönt mit den ersten Preisen.**

**Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.**

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.

General-Vertreter: ***C. E. Lemcke.***

---

# L. Berndt, Uhrmacher,

Nr. 2, Beutlerstraße Nr. 2.

**Anerkannt größtes und reellstes Uhren- und Uhrketten Lager.**

Um zum Weihnachtsfeste so viel wie möglich mit meinem Lager zu räumen, verkaufe unter **mehrjähriger reeller Garantie zu auffallend billigen Preisen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cylinder-Uhren mit Remontoire | von Mark | 10 | an. |
| Ancre-Uhren „ „ u. Goldrand | „ „ | 25 | „ |
| Goldene Damen-Uhren „ | „ „ | 25 | „ |
| „ Herren-Uhren „ | „ „ | 50 | „ |
| Regulateure in größter Auswahl am Platze | „ „ | 12 | „ |
| Regulateure mit Schlagwerk schon | „ „ | 15 | „ |
| Wand- und Wecker-Uhren | „ „ | 3 | „ |
| Uhrketten in denkbar größter Wahl | „ „ | 0,50. | |

NB. Zu jeder bei mir gekauften Taschenuhr gebe eine ff. Uhrkette **gratis.** Stutzuhren unter der Hälfte des Fabrikpreises.

---

# Von competenter Seite wird auf den Nährwerth der Johann Hoff'schen Malzchocolade hingewiesen.

Die Kraft der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade ist wahrhaft überraschend, das Publikum ist für dieselbe sehr eingenommen. Bedenkt man, daß Vielen der Kaffee nicht zuträglich ist, die nun in der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade nicht nur Ersatz dafür, sondern außerdem ein Mittel zur vollen Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit, vermittelst Genusses eines höchst angenehm schmeckenden Getränkes, erlangen, so begreift man, aus welchem Grunde das Publikum auf den Gebrauch dieser Malz-Chocolade einen so großen Werth legt. — Sie ist das intensivste Unterstützungsmittel der Malzextrakt-Kuren das beste Frühstücksgetränk, rein, unverfälscht und nahrhaft.

Hospitalarzt Dr. Siminowski in St. Petersberg.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, allen Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugängig zu machen."

**Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

**Verkaufsstelle** in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34 **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

---

# Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

**Auch Theilzahlung gestattet.**

**Max Borchardt,**
**Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.**

---

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** erlaube mir dem geehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden mein großes Lager sämmtlicher

# Schuhwaaren

in gefäll. Erinnerung zu bringen, darunter **feine Damen-Tuchstiefel warm gefüttert, Hausschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln, Damen-Schnürstiefel, speziell zur Eisbahn, Filzstiefel, Comptoirstiefel, Comptoirschuhe, Ball- und Gesellschaftsschuhe, Reitstiefel, Knaben-Stulpenstiefel, sowie sämmtliche Winterartikel** für **Damen, Herren** und **Kinder** von den einfachsten bis zu den feinsten in denkbar größter Auswahl vorräthig zu sehr soliden Preisen. Hochachtungsvoll

Am Königsthor Nr. 2 — **A. Geerke.** — neben dem Frankenbräu.

---

**Gummi-**Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

---

# Alten Johannisbeerwein,

eben so gut wie **Portwein, Madeira und Tokayer,** versendet à Flasche 75 Pf., à Liter 85 Pf. excl.

**Carl Born,**
**Johannisbeer-Kelterei**
**Braunschweig.**

Probesendungen von 12 Flaschen zu Mk. 10,50 incl. unter Nachnahme.

---

**Betten, Bettfedern und Daunen.**
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute** Landfedern größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

---

# Asthma-Kranke

**können geheilt** werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. Hair ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**

---

# Opitz & Schubbert, Stettin,

**Pölitzerstrasse 93.**

**Destillation. Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.**

**Destillirte künstl. Mineralwasser** aus chemisch reinen Ingredienzien wie

**Brauselimonaden**

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

**Unsere direct bezogenen**

| | | |
|---|---|---|
| **Moselweine** | à Flasche | **1,00—2,00 M.** |
| **Rothweine** | „ „ | **1,00—3,00** „ |
| **Ungarweine** | „ „ | **0,75—3,00** „ |
| **Portweine** | „ „ | **1,50—3,00** „ |
| **Madeira, Sherry** | „ „ | **2,00—3,00** „ |

**bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.**

**Zu Festlichkeiten** halten bestens empfohlen

**Arac's, Cognac's, Rum's. Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen. Grog- und Glühwein-Essenzen** zu Tagespreisen.

**Haupt-Niederlage**
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
**Grösste Spezialfabrik** für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen z. **Original-Fabrikpreisen.** — Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat Günstige Bezugsbedingungen. — **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

---

# Neuer Rathskeller.

**(Fernsprecher 443.)**

Auch in diesem Jahre sind in gewohnter Weise die großen Räume des neuen Rathskellers zum hohen Weihnachtsfeste auf das Schönste dekorirt. Ich habe hierbei weder Mühe noch Kosten gespart und sind die Dekorationen nur von künstlerischer Hand zur Ausführung gebracht. Die vielen aufgestellten bezw. hängenden Bäume, die grüne Wand- und Säulen-Dekoration haben die Räume zum förmlichen Tannenwald umgewandelt. Die Beleuchtung der Bäume und des ganzen Lokals ist feenhaft hergestellt; auch ist die Anbringung von ganz neuen großen historischen und prachtvoll ausgeführten Transparenten — welche einen tiefwirkenden Weihnachtseindruck ausüben — nicht unterlassen.

Der Besuch im neuen Rathskeller kann daher nur für Jedermann — hauptsächlich aber für die liebe Jugend — als höchst angenehm empfohlen werden.

Zur theilweisen Deckung der Unkosten bin ich gezwungen, für jedes Glas Bier einen Aufschlag von 5 Pf. zu erheben.

**Auswahlreiche Speisenkarte, ff. Weine, helle und dunkle Biere. — Kaffee u. Kuchen 30 Pf.**

**Eröffnung der Weihnachtsausstellung:**
**am 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.**

Empfehle heute Abend **Karpfen in Rothwein.**

**M. Bialkewicz.**

---

| | | | |
|---|---|---|---|
| Echt Henninger, Nürnberg | 20 Fl. | ℳ | 3 |
| Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel, | 20 | - | 3 |
| echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf., | 20 | - | 3 |
| echt Kulmb. Maingold, goldhell, | 20 | - | 3 |
| echt Münchner Augustinerbräu, | 18 | - | 3 |
| echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen, | 15 | - | 3 |
| dunkles Exportbier, Moabit, | 30 | - | 3 |
| Klosterbräu Moabit, | 25 | - | 3 |
| Berliner Löwenbräu, Moabit, | 25 | - | 3 |
| Stettiner Tafelbier, Bergschloss, | 36 | - | 3 |
| Münchner Gebräu, Bergschloss, | 30 | - | 3 |
| Doppel-Malzbier, | 30 | - | 3 |
| echt Grätzerbier, abgelagert, | 30 | - | 3 |
| echt Berliner Weissbier, | 36 | - | 3 |
| echt engl. Porter und Ale, | 10 | - | 3 |

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst

**Oscar Brandt,**
Mauerstr. 2. — Telephon No. 598.

---




**Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette**
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des **einzigen ersten Preises** auf der Ausstellung in Köln 1875.
FERD. MÜLHENS
**Glockengasse 4711**
KÖLN.

---

Empfehle mein sehr großes Lager von

# Photographie-Rahmen

in allen Größen,

# Photographieständern

in Bronce, Crystall, Holz ꝛc.,

# Haus-Segen-Rahmen

einfach und reichverziert,

sowie **Hand-Spiegel** und

**Crystall-Hufeisen- und Phantasie-Spiegel.**

# Albert Runge,

**Gold-Rahmen- u. Spiegel-Fabrik,**
Special-Geschäft für Bilder-Einrahmungen.
**Moltkestr. 10. — Papenstr. 10.**

---

Gegründet 1868.

# Hermann Thoms,

**Juwelier,**
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
**Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

---

# Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib,** macht **viel Appetit.** Zu haben in Stettin in den Apotheken à Fl. 60 ₰. (Große Fl = 5 kleine) à 2,50 ℳ

---

# Eiserne Oefen, Schlittschuhe

in großer Auswahl billigst bei
**Ad. Gerstenberger,**
Schulzenstr. 19.

---

# Patzenhofer Bier,

**30 Fl. 3 Mk.,** von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

---

**Ein Beamter** wünscht die Verwaltung eines Hauses zu übernehmen. Offerten unter **B. 100** in der Expedition d. Bl., Schulzenstraße 9.

---

# Schablonen-Kästchen

**zur Wäschestickerei.**
**Ein nützliches Geschenk für junge Damen zu 3 Preisen empf. A. Schultz, Frauenstr. 44.**

---

**Unentgeltlich** vers. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit u. ohne Vorwissen, **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

---

# Alter Rathskeller.

Wie in früheren Jahren brennen auch vom Weihnachts heiligen Abend ab in den behaglich dekorirten Räumen die Weihnachtsbäume und kostet das Glas Bier wie gewöhnlich nur 15 Pf.

Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit. Von heute 6 Uhr ab **Karpfen in Rothwein,** morgen außerdem **Fricassee von Huhn.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Wittwe **Gross.**

---

# Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 24. Dezember: **keine Vorstellung.**
**Donnerstag** (erster Feiertag), Nachmittags 3½ Uhr, **Weihnachts-Kindervorstellung** (Parquet 50 ₰):
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abendvorstellung:
Novität! Zum 5. Male: Novität!
**Das verlorene Paradies.**
Freitag (zweiter Feiertag), Nachm. 3½ Uhr, **Weihnachts-Kindervorstellung** (Parquet 50 ₰):
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abend-Vorstellung:
Novität! Zum 2. Male: Novität!
**Unsere Don Juans.**
Sonnabend (dritter Feiertag), Nachm. 3½ Uhr, **Weihnachts-Kindervorstellung** (Parquet 50 ₰):
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abendvorstellung: Zum 29. Male:
**Die Ehre.**

---

# Stadt-Theater.

Mittwoch: **Geschlossen.**
Donnerstag, **Nachmittags 3¼ Uhr;**
Zu kleinen Preisen (Parquet 1 ℳ, Gallerie 30 ₰ ꝛc.)
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
**Abends 7 Uhr:** (Opern-Bons.) Mit vollständig neuer Ausstattung an Costümen und Requisiten.
Zum 1. Male:
**Meißner Porzellan.**
Pantomimisches Ballet in 1 Akt nebst einem Vorspiel von Golinelli. Musik von J. Hellmesberger.
Vorher: **Die weiße Dame.**